

Auf dem Spicker... „Turbo-Abitur“

Gibt es ein Leben neben der Schule? Kommt drauf an, in welchem Jahrgang man ist. Wer noch die Jahrgangsstufe 13 erleben darf, muss einfach sagen: Ja. Sonst macht man etwas falsch oder verdient es nicht besser.

Anders sieht es für die Leute vom „Turbo-Abitur“ aus, also in Zukunft wahrscheinlich für alle.

Für sie heißt es: Leben auf der Überholspur, immer konzentriert nach vorn blicken, nicht nach Verlockungen am Wegesrand sehen. Dafür ist die Geschwindigkeit jetzt einfach zu hoch, zu groß die Gefahr, die Lenkung zu verreißen und - im günstigsten Fall - im Kiesbett zu landen mit demoliertem Karosserie.

Ein Turbo sorgt für eine Leistungssteigerung von Motoren durch Erhöhung des Gemischdurchsatzes pro Arbeitstakt, was ihm mit Hilfe eines Verdichters im Ansaugtrakt gelingt.

In jedem Schuljahr muss mehr Unterrichtsinhalt angesaugt werden. Wer die Arbeitszeit nicht deutlich verlängern will, braucht einen Verdichter. Woher bekommt man den? Und wie ist das dann mit unserem Gemischdurchsatz? Mit einem überzüchteten Motor kann man eine Weile schneller fahren, nur läuft er leicht heiß und landet oft vorzeitig auf dem Schrottplatz. Es sei denn, es wurde zwischendurch öfter mal ein Boxenstop bei der Nachhilfe eingelegt. Ein Formel I - Rennwagen ist zwar schnell, hat aber auch nur Platz für einen einsamen Spezialisten. Und manchmal gewinnen die Roten, manchmal die Grauen.

Ein Diesel hingegen kann viele Leute - gleichzeitig - ans Ziel bringen. Das fördert auch die Kommunikation und ein soziales Miteinander. Er ist ein wenig langsamer, dafür aber flexibel und ausdauernd, muss nur selten aufgetankt werden und verlangt nicht ständig nach Betreuung durch die Techniker. Rennfahrer sind freiwillig unterwegs und versuchen, dieselbe Strecke in kürzerer Zeit zu bewältigen.

Wer hingegen unser Turbo-Rennen in der Schule gewollt hat, lässt sich das eigentlich noch feststellen?

Bernhard Bueb bei GGM im Gespräch

Neulich noch gehörte er zu einer Expertenrunde, mit der sich die Kanzlerin vor dem Bildungsgipfel beriet, viel ist er unterwegs, um den Inhalt seines neuen Buches vorzustellen. Zwischen Terminen in Köln und Düsseldorf war Bernhard Bueb bei uns am GGM.

Schüler aus der Oberstufe hatten sich im Unterricht darauf vorbereitet, mit dem Pädagogen und ehemaligen Leiter der Internatsschule Salem über Bildung und Schule zu sprechen und über Führung natürlich. Denn sein neues Buch heißt „Von der Pflicht zu führen“.



Für Bernhard Bueb darf Bildung nicht nur „akademisch“ sein, sondern muss immer auch den Charakter prägen. Dazu brauchen die Schüler Führung durch die Lehrer, diese wiederum brauchen Führung durch den Schulleiter. Das bedeutet: verständliche und erreichbare Ziele setzen, den Weg dahin überwachen mit Kritik und Hilfe, und immer „den Spiegel vorhalten“, damit die eigene Position zu erkennen ist. Und Führung muss von allen Seiten gewollt sein und darf nicht mit Verwalten verwechselt werden.

Das alles, so Bueb, sei am besten in einer Ganztagschule möglich. Das heißt für ihn aber keineswegs, den üblichen Fachunterricht am Nachmittag fortzu-

setzen. Vielmehr soll diese Zeit dem spielerischen Zugang vorbehalten bleiben. Unter der Führung derselben Erwachsenen kann Sport getrieben und musiziert werden. In Deutsch soll Theater gespielt und nicht nur besprochen, in den Naturwissenschaften experimentiert werden. Und die Schülervertretung hat Gelegenheit, politische Verhaltensweisen selbst zu erleben. Buebs Forderung: „Bei der Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium hätte die Schule in dieser Weise reformiert werden müssen.“ Also nicht so viel Unterrichtsstoff, keine „Belehrungsschule“, statt dessen die Bildung der Persönlichkeit, wobei alle Fähigkeiten eines Menschen erkannt und anerkannt werden müssen.

Über all das kamen die Schüler lebhaft und humorvoll mit ihrem Gast ins Gespräch, vieles leuchtete ihnen ein, nicht immer teilten sie seine Meinung. Aber immer wurde, wie Bernhard Bueb feststellte, gut und themenbezogen argumentiert und immer blieb die Konzentration der mehr als 150 Zuhörer erhalten. All das ist sicher auch ein Verdienst der geschickten Gesprächsführung von Lisa Dörr und Dennis Bongardt aus der Jahrgangsstufe 13.

Und natürlich war diese Veranstaltung von GGM im Gespräch auch ein gutes Spiel, ein gutes Theater im Sinne von Buebs Ideen, obendrein am späten Vormittag.

Abenteuer im wilden Kleve

3 Tage in Kleve. Klingt nicht nach Abenteuer? War es aber, jedenfalls für unsere 6. Klassen im September. In der schönen, kleinen Jugendherberge war ein Programm für die Schüler vorbereitet mit dem Titel „Vom Abenteuer zum Teamwork“.

Ob Hindernisse zu überwinden waren oder Mitschüler aus einem Schiff in Seenot zu retten, die Spiele waren mit viel Fantasie erdacht, die Aufgaben nur gemeinsam zu bewältigen, man musste sich aufeinander verlassen können.

Auf den tollen Außenanlagen mit Spielplatz und Trampolin konnte dann aber auch mal

jeder toben wie er wollte. Nach dem Spieleabend gaben sich die Kinder dann noch viel Mühe, ihre Lehrer wach zu halten. Aber das wussten Frau Böer, Frau Wissing, Herr Ehler, Herr Nitsche, Herr Thiel und Frau Ehrig ja vorher. Schließlich gehört das einfach zu einer Klassenfahrt.

Alle fanden die Fahrt rundum gelungen, vielleicht etwas kurz. Nass wurde auch keiner, denn zuverlässig gutes Wetter war ebenfalls im Programm enthalten.

Ach ja, und das Bullauge des Schiffes in Seenot, das war ein großer alter Reifen vom Trecker. Solles ja geben, dort auf dem Lande.

Besuch in der Steinzeit

Eine Begegnung mit unseren Vorfahren? Eigentlich nicht. Denn in Herne erfuhren unsere Schüler aus der 6. Klasse, dass wir uns die Erde gar nicht so lange mit den Steinzeitmenschen geteilt haben, nur läppische 10000 Jahre lang. Dass das eigentlich nur ein Moment in der Geschichte ist, wurde deutlich, als die Kinder im Unterricht mit Frau Wissing das westfälische Museum für Archäologie besuchten. Die Fundstücke dort zeigen, dass es mehr als 250000 Jahre menschliches Leben auf der Erde geben muss und dass das Wort Steinzeit eigentlich nicht so recht passt. Schließlich wurden auch andere Materialien verwendet, wie die Schüler sofort erkannten: Holz, Knochen, Felle.

Aber Steine halten eben länger, auch dann noch, wenn die Sechstklässler selbst mit ihnen gearbeitet haben. Sie fühlten, wie gut der

Steinkeil in der Hand liegt. Sie konnten mit Steinen das Korn mahlen, merkten, wie mühsam das gewesen sein muss, hatten aber auch den Erfolg, als eine Schülerin das Mehl dann mit heim nehmen konnte und damit backen. Überraschende Neuigkeit: Die Museumsleute hatten Bilder montiert, auf denen Steinzeitmenschen mit Anzug, Krawatte und Brille eine gewisse Ähnlichkeit mit uns haben. Trotzdem ist der Steinzeitmensch nicht der Vorfahre des Jetzt-Zeit-Menschen.

Bei diesem Besuch in der Steinzeit wurde jedenfalls das Feuer entfacht: Mit zwei Steinen und einer besonderen Schlagtechnik den Funken überspringen zu lassen, gelang vielen Schülern, manchen auch nicht, Herrn Eickmeyer auch nicht. Eine Frage hätten wir da noch: Trugen die Steinzeitmenschen auch diese adretten Schutzbrillen, wenn sie Feuer machten?

Personalien

Am Ende des laufenden Schuljahres haben wir uns mit Dank von vier Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, deren Weg aus den unterschiedlichsten Gründen vom Graf-schafter Gymnasium weggeführt hat: Frau Bonhagen, Frau Knaack, Frau Sahmel und Herrn Ufermann.

Gleichzeitig gibt es viele neue Gesichter im Lehrerkollegium des GGM.

Bereits seit Februar ist Herr Thiel (Physik, Informatik) am Graf-schafter Gymnasium tätig.

Seit Schuljahresbeginn unterrichten Herr Dockhorn (Deutsch, Geschichte), Herr Gräfen (Deutsch, Biologie), Herr Müller (Deutsch, Chemie), Herr Mazuch (Mathematik, Philosophie) und Frau Söller (Englisch, Geschichte) am GGM.

Darüber hinaus haben im September mit Frau Hellfeier (Sport, Deutsch) und Frau Urban (Geschichte, Sozialwissenschaften) zwei Referendarinnen den Dienst am Graf-schafter Gymnasium als Ausbildungsschule aufgenommen.



Herr Thiel



Herr Dockhorn



Herr Gräfen



Herr Müller



Herr Mazuch



Frau Söller

Der Bau: Es ist vollbracht

Ein letztes Bohren, Sägen, Hämmern und Schaufeln, das ist der Abschiedsgruß der Handwerker. Die Party ist vorbei. Bald werden sie von uns gehen, denn ihr Werk ist vollbracht.

Unser Schulhaus ist (wie) neu, innen, außen, in der Ausstattung, in jeder Hinsicht. Ehemalige sagen, es sei ja nicht wieder zu erkennen. Und das ist auch gut so.

Termine

22.11.08

**Tag der offenen Tür,
09.00 - 12.00 Uhr**

28.11.08

**Französisch-Englischer Abend,
18 Uhr**

09.12.08-16.12.08

**Champigny-Austausch:
Besuch der frz. Schüler**

19.12.08

**Zeugnisausgabe für die JS 13
nach der 4. Stunde**

22.12.08-06.01.09

Weihnachtsferien

23.01.09

**Zeugnisausgabe für die JS 5-12
nach der 3. Stunde**

27.01.-29.01.09

**Anmeldung für die
neuen Klassen 5**

29.01.09

**Beratungsnachmittag zu den Lern-
und Förderempfehlungen**

03.02.-04.02.09

Zyklische Projekttag

Bewegliche Ferientage 2008/09

Mo., 23.02.09 (Rosenmontag)

Di., 24.02.09 (Fastnacht)

Fr., 22.05.09 (nach Himmelfahrt)

Mi., 03.06.09 (nach Pfingstferien)

Estimados señores y señoras...

Hier wird nicht geschätzt, wie viel wir wert sind, sondern es bringt uns jemand seine Wertschätzung entgegen.

So etwas können wir bald besser verstehen, weil Spanisch am Graf-schafter als Fremdsprache angeboten werden wird. Damit wollen wir uns keineswegs auf den Mallorca-Urlaub (man spricht Deutsch) vorbereiten, vielmehr stellen wir uns auf die Bedeutung dieser Sprache in der Welt und im Geschäftsleben ein.

Zwei Lehrerstellen für Spanisch hat unsere Schule ausgeschrieben, und wir schauen jetzt, was sich machen lässt. Bis dahin: Saludos cordiales...

Hrsg.: Schulleitung des
Graf-schafter Gymnasiums;
Red.: M. Heening, U. Eickmeyer
Bankstr. 20 47441 Moers
Tel. 02841/889008-0
Fax 02841/889008-111
www.graf-schafter-gymnasium.de

FÖRDERVEREIN

Konto: 1237025000
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00